


VERANSTALTUNGEN

Seniorenforum bietet Gedächtnistraining

WEILBACH. Das Katholische Seniorenforum 55 Plus bietet ab Donnerstag, 16. März, einen Kurs mit unterhaltsamem Gedächtnistraining in Weilbach an. Beginn der vier Termine ist jeweils um 9.30 Uhr im Pfarrheim. Der Kurs beinhaltet neue Übungsangebote für Leute, die ihr Gedächtnis auf angenehme Art und Weise trainieren wollen. Er regt das Denken, die Fantasie an und verbessert gleichzeitig die Konzentration. Der Einstieg ist jederzeit möglich, da es sich nicht um einen geschlossenen Kurs handelt. Referentin ist die zertifizierte Gedächtnistrainerin Christel Schäfer. Weitere Termine am 23. und 30. März sowie am 6. April. *bal*

 Kosten pro Einheit 3,50 Euro; Anmeldung und Info bei Monika Eilbacher, Tel. 09373/1740

Jim-Knopf-Geschichte in der Vorlesestunde

MILTENBERG. Die Geschichte »Jim Knopf und das Meer-mädchen« von Michael Ende und Beate Dölling steht im Mittelpunkt der Vorlesestunde am Donnerstag, 16. März, in der Miltenberger Stadtbücherei. Von 16 Uhr bis 16.45 Uhr können Kinder im Alter von vier bis acht Jahren der Lesung lauschen. Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer, sind mit Lokomotive Emma auf dem Weg durch das große Meer nach Mandala. Unterwegs sehen sie leuchtende Fischen und Pflanzen, geraten aber auch in Gefahr. Doch zum Glück taucht Meeremädchen Sursulapitschi auf. *bal*

Ausschuss berät über Haushalt 2017

ERLENBACH. Über den Haushaltsplan 2017 will der Haupt- und Finanzausschuss Erlenbach am Dienstag, 14. März, abschließend beraten. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Rathaus. Weiteres Thema sind räumliche Veränderungen in der Mensa der Vits-Grundschule. Beschließen will das Gremium über die künftige Nutzung der Orgel im Waldfriedhof. *bam*

Clubfans fahren zu Auswärtsspielen

KREIS MILTENBERG. Der Fanclub des 1. FC Nürnberg im Freizeitclub Kreis Miltenberg bietet in der Rückrunde Fahrten zu Spielen des Clubs an: 31. März gegen den KSC, 7. April gegen St. Pauli, von 21. und 24. April bei den Würzburger Kickers, von 28. bis 30. April gegen den VfB, 14. Mai gegen Fortuna Düsseldorf und am 21. Mai in Kaiserslautern. Es können auch Fans anderer Vereine mitfahren. *bam*

 Infos und Anmeldungen bei Holger Weis, Tel. 09372/12170, E-Mail clubmonster@t-online.de

Motorradfahrer stirbt nach Unfall

MOSBACH. Ein 21-jähriger Motorradfahrer ist am Samstag zwischen Mosbach und Sulzfeld bei einem Unfall ums Leben gekommen. Das teilte die Polizei mit.

Den Ermittlungen zufolge fuhr der Mann gegen 18.30 Uhr von Mosbach Richtung Sulzfeld. Er übersah einen VW Touran, der an einem Feldweg wendete, prallte mit seiner Maschine frontal gegen das Auto und wurde nach links in ein Feld geschleudert. Der junge Mann erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Der VW-Fahrer stand unter Schock und wurde ins Krankenhaus gebracht, so die Polizei. Zur Rekonstruktion des Unfalls wurde ein Sachverständiger hinzugerufen, die Straße war deshalb bis etwa 22.45 Uhr voll gesperrt. *fka*



Verblüffung und Ärger: Mirko Heppner aus Gütersloh hat an der Großostheimer Shell-Tankstelle eine Zapfsäule erwischt, aus der teils Diesel, teils Dampf kam. Dass er dafür vollständig zur Kasse gebeten wurde, empfindet er als nicht kundenfreundlich. Foto: Petra Reith

Wenn Dampf aus der Zapfpistole steigt

Unternehmen: Ungewöhnlicher Vorfall an Großostheimer Shell-Tankstelle – Kunde vermisst Kulanz

Von unserer Redakteurin
CAROLINE WADENKA

GROSSOSTHEIM. Eigentlich wollte Mirko Heppner am Samstagmorgen vor einer Woche nur Diesel an der Shell-Tankstelle in Großostheim tanken. Doch plötzlich stieg aus der Zapfpistole neben Diesel auch Dampf auf. »Irgendwann war es soviel Nebel, dass der Zapfhahn abschaltete«, berichtet der 42-Jährige aus Gütersloh.

Als »höchst ungewöhnlich« bezeichnet ein Sprecher des Bundesverbands Tankstellen und gewerbliche Autowäsche (BTG) mit Sitz in Minden den Vorfall. Auch der Betreiber der Shell-Tankstelle, Erhard Wulkesch, hat so etwas in seiner 14-jährigen Laufbahn erst einmal erlebt.

Luft abgeschieden

Wie es dazu kam, dass Dampf statt Diesel aus der Zapfpistole kam, erläutert Cornelia Wolber, Sprecherin von Shell Deutschland mit Sitz in Hamburg. Falls die Zapfsäule Luft ansaugt, etwa weil der darunter liegende Bodentank leer ist, werde die Luft über den Gasabscheider in der Zapfsäule abgeschieden. »Dies kann vor allem bei Diesel als Dampf oder Rauch wahrgenommen werden.«

Mirko Heppner wies die Tankstellenmitarbeiterin jedenfalls direkt auf den Vorfall hin. Nach sei-

ner Aussage bat sie ihn, an eine andere Zapfsäule zu wechseln, wo er das Auto volltankte. Verblüfft stellte er nach dem Bezahlen jedoch fest, dass von der defekten Dampf-Zapfsäule knapp acht Euro

auf der Rechnung standen. »Ich zahle aber nicht für Nebel«, protestierte er.

Die Tankstellenmitarbeiterin rief dann die Stationsleiterin an, die sich aber laut Heppner nicht kulant zeigte. Zurück bekam der

Gütersloher, der derzeit beruflich in Großostheim zu tun hat, nichts, weil er mit Kreditkarte bezahlt hatte.

Konzern will sich entschuldigen

»Wenn ich es vorher gemerkt hätte, hätte ich nicht beide Beträge bezahlt, sondern auf die Chefin gewartet und es ausdiskutiert.« So habe er sich auf der 350 Kilometer langen Heimfahrt geärgert, er spricht von einer »Servicewüste«.

Shell-Sprecherin Cornelia Wolber sagt, dass das Tanken von Luft ausgeschlossen sei. Die Zapfsäulen würden regelmäßig von den Eichämtern und von technischen Überwachungsdiensten auf ihre korrekte Funktionsfähigkeit überprüft. Die knapp acht Euro, die für die besagte Säule bezahlt wurden, waren »in der Tat für den getankten Kraftstoff zu entrichten«.

Dennoch ist auch der Konzern über den Vorfall nicht glücklich. Wolber richtet dem Main-Echo aus, dass man sich gern für die »entstandenen Unannehmlichkeiten« bei dem Kunden entschuldigen wolle.

 Sie haben Ärger im Alltag? Sie wollen uns auf ein Problem hinweisen?

Wenn wir darüber berichten sollen, dann sagen Sie's uns!

Redaktion Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/396-462,
E-Mail: redaktion.aschaffenburg@main-echo.de

Hintergrund: Wie die Zapfpistole einen vollen Tank erkennt

Wer volltanken will, hat es bequem: Das Auslaufrohr der Zapfpistole wird in den Tankstutzen gehängt, der Auslösehebel festgedrückt und der Treibstoff in den Tank, bis er voll ist. Doch wie erkennt die Zapfpistole (in der Fachsprache heißt sie Zapfventil), wann nichts mehr hineingeht?

In einem Beitrag in der Fachzeitschrift »Tankstelle« erläutert der Berufsschullehrer Jürgen Stübner, dass die Strömung des Kraftstoffs am sogenannten Ventilsitz einen Unterdruck erzeugt. Dieser wird ausgeglichen durch Gase, die von der Führleitung angesaugt werden. Erreicht der im Tank steigende Treibstoff das Auslaufrohr, wird die Führdüse geschlossen. Der Unterdruck steigt daraufhin so an, dass ein Rollenmechanismus in Gang kommt und das Ventil auf seinen Sitz zurückspringt.

Doch voll ist nicht gleich voll: Oft geht noch Benzin in den Tank, obwohl die

Zapfpistole abgeschaltet hat. In einem Interview der »Auto-Bild« nannte Harald Falckenberg, Geschäftsführer eines Zapfpistolen-Herstellers, Gründe dafür. So genügt schon ein paar Tropfen Benzin, die an die Führleitung spritzen, um den Druckausgleich zu verhindern und so zum Abschalten zu führen. Auch gebe es konstruktionsbedingte Probleme: Einige Autohersteller bauten derart gekrümmte Rohrleitungen in die Autos, so dass es zu Rückstaus kommen müsse. Auch Schäden an der Führleitung und eine zu hohe Durchflussgeschwindigkeit könnten für Probleme sorgen. (caw)



Foto: Stefan Gregor

Patienten fühlen sich in Hardheim gut aufgehoben

Gesundheit: Krankenhaus erreicht hohe Weiterempfehlungsrate – Schlechtes Ergebnis für Miltenberg

HARDHEIM. 92 Prozent der Patienten würden das Hardheimer Krankenhaus weiterempfehlen. Das hat ein Krankenhausvergleich des unabhängigen Portals »Weiße Liste« ergeben. Über das Ergebnis informiert die Klinik in einer Pressemitteilung. Die Daten stammten aus der umfangreichsten Patientenbefragung Deutschlands, heißt es darin. Die inzwischen geschlossene Helios-Klinik in Miltenberg komme nur auf 67 Prozent.

Die Hardheimer Weiterempfehlungsrate von 92 Prozent habe sich gegenüber dem guten Vorjahresergebnis noch um ein Prozent verbessert und liege zehn Punkte über dem Bundesdurchschnitt von 82 Prozent. »Dieses herausragende Ergebnis stellt eine Bestätigung für die Arbeit unseres Pflegepersonals, der Ärzte und der übrigen Mitarbeiter des Hauses dar«, freut sich Verwaltungsleiter Ludwig Schön.

Spitzenreiter in der Region

Mit dem Ergebnis von 92 Prozent hebe sich das Hardheimer Krankenhaus von den übrigen Kliniken der Region ab. Die Neckar-Odenwald-Kliniken in Buchen und Mosbach etwa erreichten 80 beziehungsweise 83 Prozent, das Krankenhaus Tauberbischofsheim 84 Prozent, die Rotkreuzklinik



Schneidet bei Patienten gut ab: das Hardheimer Krankenhaus. Archivfoto: Martin Bernhard

Wertheim 75 Prozent und das Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim 80 Prozent. Die »Weiße Liste« soll Patienten bei der Suche

nach einem geeigneten Krankenhaus unterstützen. Als Grundlage dient die Patientenbefragung der beiden Krankenkassen. Im Laufe

eines Jahres werden rund eine Million Versicherte zwei bis acht Wochen nach ihrem Krankenhausaufenthalt angeschrieben und gebeten, den Fragebogen auszufüllen. Die rund 15 Fragen beziehen sich etwa auf Zufriedenheit mit der ärztlichen und der pflegerischen Versorgung, Organisation und Service in der Klinik oder die Bereitschaft, das Krankenhaus weiterzuempfehlen. Die Befragung erfolgt anonym und ist unabhängig von der Erkrankung des Befragten. Bislang haben rund zwei Millionen Patienten teilgenommen.

Beim Blick auf die Detailergebnisse der 222 Hardheimer Patienten, die den Fragebogen ausgefüllt haben, zeigt sich, dass 89 Prozent der Patienten mit der ärztlichen Versorgung zufrieden sind (Bundeschnitt: 83), 88 Prozent mit der pflegerischen Betreuung (Durchschnitt: 82) und 87 Prozent mit Organisation und Service (Durchschnitt: 78).

Um die hohe Zufriedenheit der Patienten weiter zu gewährleisten, plant der Krankenhausverband weitere Umbaumaßnahmen. Das Ziel: Eine Patientenversorgung mit Hotelkomfort. Die Förderanträge sind bereits gestellt. *bal*

 Info im Internet:
www.weisse-liste.de

Jusos üben Kritik an Rütths Nein-Votum

Schwimmbäder: Wichtig als Standortfaktor

KREIS MILTENBERG. Die Jungsozialisten im Landkreis Miltenberg üben in einer Pressemitteilung Kritik an CSU-Landtagsabgeordneten Berthold Rütth. Der Parlamentarier aus Eschau hatte vergangene Woche in einer Plenarsitzung des Bayerischen Landtages gegen eine Sammelpetition aus Mönchberg gestimmt, die ein neues Förderprogramm zur Erhaltung kommunaler Schwimmbäder zum Inhalt hatte (wir berichteten).

Bürger sehen Bedarf

Die Jusos sehen sich durch die Mönchberger Initiative und den starken politischen und medialen Widerhall in ihren Bemühungen bestätigt. Eigene Aktionen hatten im Herbst zu über 1000 Unterschriften geführt, mit denen Bürger auf die Bedeutung von Schwimmbädern hinwiesen. »Familien und junge Menschen sollen weiterhin hier ihre Heimat finden und nicht in Ballungszentren abwandern«, so die stellvertretende Juso-Sprecherin Theresa Büchler in der Pressemitteilung. »Dies schaffen wir nur, wenn es ein attraktives Angebot an Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten gibt.«

Auch die SPD-Fraktion im Landtag hatte einen Antrag auf Förderung der Bäder durch den Freistaat eingebracht, der jedoch von der CSU-Mehrheit »abgeschmettert« wurde. Obwohl Rütth, die Wichtigkeit der Schwimmbäder herausstellte und um die finanziellen Sorgen der Kommunen wisse, habe er nun im Landtag gegen ein neues Förderprogramm gestimmt, lautet die Kritik.

Stark beachtetes Thema


Rütths »plötzliche Interesse am Mönchberger Förderverein samt öffentlichkeitswirksamer Spendscheck-Übergabe« erklärt sich Juso-Kreissprecher Jörg Pischinger durch die starke Beachtung des Themas in den Medien. Er hoffe, dass die Ankündigung des Abgeordneten, im Abschlussbericht seiner Enquete-Kommission ein Schwimmbadförderprogramm vorzuschlagen, »mehr als nur ein Lippenbekenntnis« sei. *mw*

Theaterstück über NSU-Mordserie

WALLDÜRN. Das Stück »Schmerzliche Heimat« führt die Badische Landesbühne am kommenden Mittwoch, 15. März, im Haus der offenen Tür in Walldürn auf. Die Vorstellung beginnt laut Ankündigung um 19.30 Uhr. Die Bühnenumfassung des Buchs von Semiya Simsek und Peter Schwarz stammt von Christian Scholze, Regie führt Carsten Ramm.

Semiya Simsek ist die Tochter des ersten NSU-Opfers Enver Simsek. Sie verarbeitet in ihrem Buch die Erfahrungen ihrer Familie, die nach dem Mord ihres Vaters durch das Neonazi-Trio Mundlos, Bönnhardt und Zschäpe unter Generalverdacht stand. Sehr lange wurden die Täter der NSU-Mordserie nicht gefasst, und stattdessen wurden Unschuldige verdächtigt. Die Badische Landesbühne führt das Stück laut Pressemitteilung auf, um endlich die Opfer zu Wort kommen zu lassen.

Semiya Simsek erklärt in »Schmerzliche Heimat«, die Morde seien nur möglich geworden, weil das Trio von einer starken Unterstützerszene getragen wurde. Warum gebe es keine ernstzunehmende Untersuchung, die sich mit der Rolle des Verfassungsschutzes auseinandersetzt? Und warum sind neben Beate Zschäpe nur vier weitere Personen angeklagt? Die Autorin vermutet, dass die Untersuchungsausschüsse der Parlamente und der NSU-Prozess in München auf der Stelle treten, weil sie von Behörden ausgebremst werden. *bam*

 Kartenververkauf: Verkehrsamt Walldürn, Tel. 06282/67107